

07.05.2017 – Jubilate – Pfarrvikar Florian Reinecke – Rade– Joh 16,16-23a

Noch eine kleine Weile, dann werdet ihr mich nicht mehr sehen; und abermals eine kleine Weile, dann werdet ihr mich sehen. Da sprachen einige seiner Jünger untereinander: Was bedeutet das, was er zu uns sagt: Noch eine kleine Weile, dann werdet ihr mich nicht sehen; und abermals eine kleine Weile, dann werdet ihr mich sehen; und: Ich gehe zum Vater? Da sprachen sie: Was bedeutet das, was er sagt: Noch eine kleine Weile? Wir wissen nicht, was er redet. Da merkte Jesus, dass sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Danach fragt ihr euch untereinander, dass ich gesagt habe: Noch eine kleine Weile, dann werdet ihr mich nicht sehen; und abermals eine kleine Weile, dann werdet ihr mich sehen? Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und klagen, aber die Welt wird sich freuen; ihr werdet traurig sein, doch eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden. Eine Frau, wenn sie gebiert, so hat sie Schmerzen, denn ihre Stunde ist gekommen. Wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst um der Freude willen, dass ein Mensch zur Welt gekommen ist. Und auch ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. An dem Tag werdet ihr mich nichts fragen.

Liebe Gemeinde,

Freut Euch! Ja freut euch doch endlich. Schließlich ist Ostern noch gar nicht so lange her. Schließlich lebt Glaube in völliger Freude.

Wenn das doch bloß so einfach wäre mit dem Freuen. Wenn bloß jemand sagen müsste: Freu dich! Und mein Herz dann warm werden würde und ich gegen das aufsteigende Lächeln nicht mehr grimmig gegenan käme.

Wenn es doch bloß so einfach wäre. Ihr merkt es. Freude befehlen geht nicht. Man kann sich nicht einfach so von Herzen freuen. Da gibt es keinen Knopf, den wir drücken können, keinen Schalter, den mir jemand umlegen kann und dann ist alles, was mein Herz sonst schwer macht einfach weg und ich freue mich.

So ist das nun mal. Wir leben in dieser Welt und sind nicht immer voll von der Osterfreude, voll von der Freude über den Auferstandenen und voll Freude darüber, dass das für uns ein Leben nach dem Leben bedeutet. Krankheit, Leid, Angst und Terror bestimmen häufig die Tagespresse, die

Fernsehnachrichten und auch die Gespräche miteinander. Die Welt in der wir leben scheint all zu kühl und leidvoll.

Die Jünger haben das damals auch erlebt, dass die Welt um sie herum kühl ist und ihnen Angst einflößt, obwohl sie Jesus bei sich hatten. Und der sagt ihnen, dass sie besonders leiden werden, wenn er nicht mehr da sein wird. Dann werden sie es schwer haben. Bemerkenswert finde ich, dass Jesus nicht sagt, dass die Jünger nicht traurig zu sein brauchen, weil er sich ihnen ja schon bald wieder zeigen wird. Nein. Er gesteht ihnen zu, dass sie Leiden, dass sie traurig sind. Er weiß um die Not die die Jünger durchleben werden und sieht sie an und er leidet mit ihnen.

Auch heute sieht er das Leid und die Nöte, derer, die es schwer haben gerade. Die verzweifelt sind und nicht mehr aus noch ein wissen. Wenig vor unserem Predigtwort hat Jesus gesagt, dass wenn er nicht mehr da ist, dass er dann den Heiligen Geist schickt. Er schickt ihn uns als den Paraketen, so nennt er ihn da, und das heißt wörtlich, Tröster. Gott sieht unser Leid und es rührt ihn an. Es lässt ihn nicht kalt und er schickt uns mit seinem Heiligen Geist, den, der in der Lage ist uns wirklich zu trösten und nicht bloß zu vertrösten.

Und der Paraklet verhilft dazu, dass wir uns in allem Leid oder in aller Trauer trotzdem freuen können. Der Geist machts. Aber wie?

Indem er uns nahekommt und in ihm Gott uns selbst nahekommt und uns verwandelt. Das tut er überall da, wo wir sein Wort lesen, hören, fühlen und auch schmecken. Lesen und hören ist klar. Aber ja, Gottes Wort ist fühlbar und schmeckbar. Hier vorne am Altar wird sein Wort auch spürbar und schmeckbar. Fühlbar, wenn der Pastor dir seine Hände auf den Kopf legt und Gott durch ihn zu dir spricht: Dir sind deine Sünden vergeben und im Abendmahl können wir ihn schmecken und auf besondere Weise kommt Gott uns so an seinem Tisch nah. Er kommt uns nicht nur nah, sondern er lässt sich von unseren Lippen umfassen und in uns aufnehmen. Und so werden wir eins mit ihm. Das ist die engste Gemeinschaft die ihr euch vorstellen könnt.

Und so richtet er unsere Augen durch die Worte die wir lesen, hören, fühlen und schmecken auf den, der unser Trost ist. Auf Jesus Christus. Er richtet uns unsere Augen wieder auf das Kreuz, an dem er selbst alles besiegt und hinter sich gelassen hat, was uns Menschen in dieser Welt noch quält. Er zieht uns zu sich in seine Gegenwart. Er geht uns nach, uns, die wir, wie die Jünger schon damals, doch oft seine Worte in allen Formen, wie sie uns begegnen nicht hören oder nicht verstehen können. Wir wenden erst unsere Augen und dann uns auch unseren Körper ab vom Kreuz, das für uns doch der Sieg ist, das für uns der Trost ist. Wir wenden uns ab von dem, der unser Leben in den Händen hält, wenden uns ab von seinem Wort und glauben allen Ernstes, dass wir unser Leben selbst in der Hand hätten.

Und dann nehmen wir es auch selbst in die Hand, unser Leben, und stellen vielleicht sogar fest, dass es doch ganz gut läuft und wir jagen unseren Träumen nach und geraten ohne es zu merken und auch ohne es zu wollen immer weiter Weg von Gott. So weit, dass wir es von uns aus nicht mehr schaffen zurückzukommen. So unüberwindbar groß ist die Distanz zu Gott geworden. Bald schon wird vielleicht auch das, was uns erst noch gelungen ist und was wir erreicht haben zwischen unseren Fingern zerrinnen und wir erleben, dass uns das Leben aus den Händen gleitet. Unser Leben, dass wir doch so fest im Griff hatten.

Aber der Paraklet, der Tröster, der Heilige Geist, der bedient sich vieler Mittel und Wege um uns nachzugehen und nahe zu kommen. So bedient er sich nicht bloß Gottes Wort das wir lesen, hören, fühlen oder schmecken können. Er begegnet uns auch in anderen Menschen und richtet uns durch sie wieder neu aus. Richtet unseren Blick wieder auf den der unser Heil ist. Auf den der uns wirklich trösten kann, weil er sich uns in seinem Leiden und Sterben zugewandt hat und uns damit den Weg zu Gott gebahnt hat und uns das Leben geschenkt hat. Ein Leben, das seinen Namen verdient. Das ewige Leben. Und so wendet Gott selbst unser Leid hin zu tiefer Freude, überall da, wo er uns begegnet. Johannes versucht das mit dem Bild von der gebärenden Frau zu verdeutlichen. Ich denke, das können vor allem die Mütter unter euch gut nachvollziehen, wie das ist mit der Angst und den Schmerzen unter der Geburt, die beim Anblick des Neugeborenen

deutlich in den Hintergrund rücken, wenn sie nicht sogar schon vergessen sind.

Du kannst dir gewiss sein, dass er auch dich sieht. Dich, der du vielleicht gerade jetzt ein schweres Herz hast. Dich, die du vielleicht gerade jetzt das Gefühl hast, dass dein Leben dir aus den Händen gleitet und du es nicht mehr im Griff hast. Du kannst gewiss sein, dass es nur eine kurze Weile ist die du leiden musst, so wie Jesus es seinen Jüngern auch zusagt, dass sie nur eine kurze Weile leiden und trauern werden.

Eine kurze Weile deshalb, weil Christus dir ein Leben in seiner Gegenwart geschenkt hat. Ein Leben, das schon jetzt hier in deinem Leben in dieser Welt begonnen hat mit deiner Taufe. Ein Leben, das aber im Leben nach diesem Leben erst in seiner Fülle und im vollen Glanz der Herrlichkeit Gottes dein Herz ganz frei macht von Sorgen, Leid und Nöten. Und das für ewig. Und im Anbetracht dieser herrlichen Ewigkeit in der Nähe Gottes, in der er selbst dir alle Tränen abwischen wird und es kein Leid und kein Geschrei mehr geben wird, in Anbetracht dieser ewigen Herrlichkeit ist all dein Leiden hier und jetzt und in deinem Leben diesseits der Ewigkeit, bloß eine kurze Weile. Und dort, wo das Wissen darum im Herzen ankommt, da schafft er selbst durch seinen Geist Freude die von innen kommt und uns den Blick auf unseren Herrn und Heiland richtet und mit ihm auf alles das was uns erwartet. Ich freu mich schon. Und danke Gott für dieses Geschenk. Amen.